

# Gute Laune im Gepäck

**SOZIALES** Beim Sommerfest des Vereins „Lebenshilfe“ wurde gezaubert, gestaunt und geknuddelt

In der Roten Villa feierte der Verein „Lebenshilfe“ sein Sommerfest – mit vielen Gästen und buntem Programm.

Von Sandra Basan

**VELTEN** | „Menschen mit geistiger Behinderung brauchen kein Mitleid, sondern unsere Hilfe“, sagte Bolko Prußok vom Verein Lebenshilfe Oberhavel. Seit 18 Jahren kämpft er als Vorsitzender für die Belange der Behinderten. Mit großem Erfolg. Das konnten die Gäste des Sommerfestes rund um die Rote Villa am Sonnabend sehen.

Denn so wie der bundesweit sogar schon 50 Jahre alte Verein selbst, konnte auch das ehrwürdige Gebäude im Bötzower Weg 105 nur durch die aufopferungsvolle Arbeit vieler Menschen zu dem werden, was es heute ist: ein schönes Zuhause für 25 Frauen und Männer im Alter von 18 bis 65 Jahren. Der Fernsehsender Oberhavel TV hatte die „Auferstehung aus Ruinen“ mit der Kamera begleitet. Von den ersten Sanierungsarbeiten bis zum Umzug der Bewohner in ihr neues buntes Zuhause. Der Film war ein Höhepunkt der Sommerfest-Feierlichkeiten. Genauso, wie der Auftritt der Weser Singers, die gerade ihr 20-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Doch nicht nur schwungvolle Schlager, Zaubertricks und



Die Langohren auf dem Fest der Lebenshilfe in Velten waren einfach zum Knuddeln.

FOTO: SANDRA BASAN

gute Laune hatten die vielen Gäste im Gepäck.

Der Hennigsdorfer Bürgermeister Andreas Schulz brachte sogar einen Baum mit. Einen amerikanischen Amberbaum. „Der hat im Herbst schönes rotes Laub“, erzählte das Stadtoberhaupt, während er zum Spaten griff und das Gewächs im Eingangsbereich fachgerecht ein-

pflanzte. „Die Stimmung hier ist sehr gut, wie immer bei der Lebenshilfe“, so Andreas Schulz. Er ist bei jedem Besuch beeindruckt, wie unmittelbar die Bewohner ihre Gefühle zeigen: „Man kriegt direkter zurück, was man gibt. Das ist sehr lehrreich und angenehm.“

Auch Peter Lindenberg genoss den Aufenthalt im Gar-

ten der Villa. Gemeinsam mit seiner Frau Brigitte schaut er regelmäßig und gern vorbei. Schließlich hat er als Kind in dem großen Haus gelebt. „Es freut mich, dass so viele Menschen so viel Energie aufgewendet haben und in dem ehemaligen Trümmerhaufen wieder das Leben pulsiert“, so der Oranienburger Friseur.

## INTERVIEW

### Ohne falsches Getue



Mit dem Vorsitzenden der Lebenshilfe im Kreis Oberhavel, Bolko Prußok, sprach MAZ-Mitarbeiterin Sandra Basan.

**MAZ:** Wofür steht die „Lebenshilfe“?

**Bolko Prußok:** Wir wollen das Leben von geistig Behinderten und ihren Angehörigen erleichtern. Wir bieten Hilfe an, wo es nötig ist. Mit Wohnstätten, Wohngruppen und Treffpunkten. Es gibt deutschlandweit 135 000 Mitglieder und 527 örtliche Vereinigungen. Eine davon sind wir.

Wie viele Menschen betreuen Sie?

**Prußok:** Insgesamt 120 Menschen, also geistig Behinderte und psychisch Kranke. Der Anteil psychisch Kranker wird immer größer.

Was lernt man von Behinderten?

**Prußok:** Fröhlich sein, Spaß haben und ehrlich sein. Ich mag die offene Art, dieses: Ich mag dich oder ich mag dich nicht. Ohne falsches Getue.

Was ist Ihr Lebensmotto?

**Prußok:** Man darf niemals im Leben aufgeben. Und man muss auch ab und an mal etwas wagen.